

## „Open Access“ Netz – Was das bedeutet -

---

Bereits 2016 hat der Netzbetreiberverband BREKO sein Positionspapier zum Thema „Open Access“ veröffentlicht, am 23.11.2017 ist bei heise online ein Artikel (<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Telekom-Konkurrenten-Fuer-Glasfaser-soll-Open-Access-vor-Regulierung-gelten-3900051.html>) erschienen, in dem die Vorstellungen des Verbandes zu OA (Open Access) beschrieben sind. Wenn man bei Google die Suchbegriffe „Bundesnetzagentur Open Access“ eingibt, erhält man einige aufschlussreiche, allerdings auch recht trockene, Ergebnisse zum Thema.

### **Kurz zusammengefasst bedeutet „Open Access“ in der Netzbetreiber-Welt:**

Ein Netzbetreiber baut ein Glasfaser-Netz in einer Kommune auf und gewährt anderen Diensteanbietern den Zugang zu diesem Netz. Dies geschieht i.d.R. nach Ablauf nach einer gewissen exklusiven Nutzung des Netzes durch das Unternehmen, welches das Netz aufgebaut hat. Im Falle der Deutschen Glasfaser sind es (Nach derzeitigem Wissensstand) die 24 Monate, die man als Neukunde sowieso an die DG gebunden ist. Nach Ablauf dieser Zeitspanne können andere Anbieter einen Vertrag mit dem Betreiber des Netzes abschließen, gemeinsam einen Netz-Übergang schaffen und somit ebenfalls in dieser Kommune ihre Dienste ver- und betreiben. Dass das Unternehmen, welches das Netz gebaut hat, dies nicht aus karitativen Beweggründen tut, ist klar! So soll sich z.B. der getätigte Invest des Unternehmens, welches das Netz aufgebaut hat, schneller amortisieren. Nach den Vorstellungen des Netzbetreiberverbandes BREKO spielt hier die Bundesnetzagentur (vereinfacht ausgedrückt) die Rolle eines Schlichters bei Streitigkeiten zwischen den Anbietern und kann auch Entscheidungen treffen.

### **Fakt ist:**

Die Deutsche Glasfaser hat ausdrücklich und öffentlich bekannt gegeben, dass der GF-Ausbau in Hünstetten auf der Basis „Open Access“ erfolgt. Konkret heißt das für uns, dass eine weitere Möglichkeit der Marktöffnung der Internetanbindung in unserer Gemeinde gegeben ist. Die DG wird mit Sicherheit von anderen Providern keine „Mondpreise“ für einen Netzzugang fordern, da sich sonst (wie schon beschrieben) die Bundesnetzagentur einschaltet und eine Einigung herbeiführt.

### Was ist der Vorteil für mich als Kunde / Endverbraucher?

Sobald mindestens ein weiterer Anbieter den Zugang zum Hünstetter GF-Netz hat, entsteht hier ein Wettbewerb, durch den die Preise niedrig bleiben. Denn ein „neuer“ wird mit hoher Sicherheit auf einen Teil seiner Gewinnspanne verzichten, um der DG einen Teil der Kunden abnehmen zu können. Somit liegt das Preisniveau des neuen Anbieters wahrscheinlich leicht unterhalb (oder zumindest auf der gleichen Höhe) der DG. Was diese dann wiederum dazu bewegt, entweder die Preise ebenfalls zu senken, oder die Produkte attraktiver zu gestalten.